

Wie steht es um die tausend kleinen Dinge?

Über die Verantwortung der Parteiorganisationen in Handel und Staatsapparat sowie der Stadtbezirksleitung Erfurt-Mitte

Noch immer gibt es gewisse Schwierigkeiten bei den tausend kleinen Dingen, also bei jenen Gebrauchsgegenständen, die täglich von unserem Handel in jeder gewünschten Menge dem Publikum angeboten werden müßten. Schon das

6. Plenum hatte die ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit diesen kleinen Dingen des täglichen Bedarfs als ein Grundproblem der ökonomischen Hauptaufgabe bezeichnet. Das 9. Plenum hat die Bedeutung dieser Frage noch einmal besonders hervorgehoben. Wenn die Lage auf diesem Gebiet dennoph nicht in allen Fällen befriedigend ist, so hat das seine Ursache nicht so sehr darin, daß es uns an Material oder Produktionskapazität fehlt. Was fehlt, ist häufig die ideologische Klarheit über die politische Bedeutung der Versorgung der Bevölkerung mit den tausend kleinen Dingen und die daraus resultierende ungenügende Aktivität unserer Parteiorgane sowohl in den Produktions- und Handelsbetrieben als auch im Staatsapparat.

Im Wohnbezirk

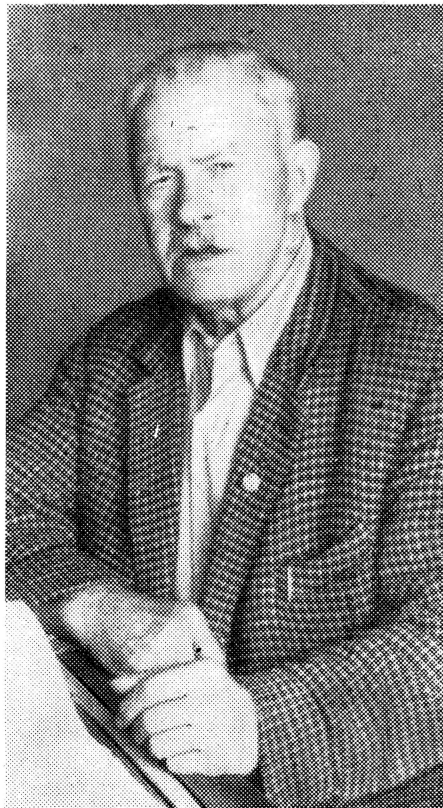
Das Problem der Versorgung der Bevölkerung mit den tausend kleinen Dingen tritt in den Wohnbezirken besonders klar hervor. Hier ist die Bevölkerung täglich in der Lage, sich davon zu überzeugen, ob das Angebot des Handels ihren Bedürfnissen entspricht. Verschiedentlich ist das nicht der Fall, und die Folge davon sind unangenehme Diskussionen.

Das ist auch in der Stadt Erfurt so, und hier zum Beispiel im Wohnbezirk 20 des Stadtbezirks Mitte. Die Wohnparteiorganisation des Wohnbezirks beschäftigt sich jedoch mit den Problemen des Handels und dabei speziell mit den Fragen der Versorgung mit den tausend kleinen Dingen.

Hier gibt es einen guten Kontakt zum Wohnbezirksausschuß der Nationalen Front und damit auch gute Voraussetzungen dafür, von dieser Seite her den örtlichen Problemen gründlich und mit Überlegung zu Leibe zu gehen.

Die (Parteileitung der WPQ beginnt damit, zu prüfen, wie die Genossen in den Verkaufsstellenausschüssen des Konsums bzw. in den HO-Beiräten mitarbeiten und ob diese demokratischen Organe ihrer Aufgabe gerecht werden, den staatlichen und genossenschaftlichen Handel bei der Erfüllung seiner Aufgaben zu unterstützen. Mit Hilfe der Arbeit der Genossen in diesen Organen vermag die Partei einen sehr aktiven Einfluß auf die Tätigkeit des Handels auszuüben.

Die Genossen im Wohnbezirksausschuß der Nationalen Front sorgen ihrer-



Genosse Schulz, Vorsitzender des WB A 20 im Erfurter Stadtbezirk Mitte, ist für eine stärkere Initiative von unten